

Landtagswahlen in Schleswig-Holstein am 7. Mai 2017 – Ihre Stimme zählt!



Der Countdown läuft - auch in Schleswig-Holstein. Am 7. Mai 2017 wählt das nördlichste Bundesland einen neuen Landtag.

Der Wahlkampf läuft auf Hochtouren, die Kandidaten aller Parteien lächeln uns von zahlreichen Plakaten herab an – Zeit für uns, genauer hinzuschauen: Für welche Gesundheits- und Pflegepolitik stehen die Parteien? Inwieweit machen sie sich für die Anliegen und Interessen der beruflich Pflegenden stark? Wie positionieren sie sich zu den Kernthemen, die die beruflich Pflegenden bewegen?

In der nachfolgenden Übersicht haben wir die Positionen der Parteien kurz und bündig zusammengefasst. Die Basis dafür waren die

aktuellen Wahlprogramme, Pressemitteilungen und sonstige Veröffentlichungen der Parteien sowie Interviews und Statements. Natürlich kann diese komprimierte Übersicht nur einen groben Überblick über die einzelnen Positionen der Parteien vermitteln. Sie sind herzlich eingeladen – und aufgefordert – diesen ersten Eindruck individuell vertiefen, bevor Sie Ihre Kreuze auf dem Wahlzettel machen.

Denn: Ihre Stimme zählt!

Partei	Reformierung der Pflegeausbildung	Landespflegekammer	Bedarfsgerechte Personalbemessung	Pflegedokumentation
	<p>In ihrem Wahlprogramm verspricht die CDU Schleswig-Holstein, sich für den Aufbau eines Studienangebots für nichtärztliche Gesundheitsberufe an der FH Westküste in Kooperation mit den Kliniken an der Westküste einzusetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die CDU Schleswig-Holstein spricht sich klar gegen die neu geschaffene Landespflegekammer aus und kündigt an, diese im Falle einer Regierungsbeteiligung wieder abschaffen zu wollen. Stattdessen will die CDU Schleswig-Holstein einen freiwilligen Pflegering einführen, der die Interessen der Beschäftigten in der Pflege vertritt. 	<p>Keine Aussage im Wahlprogramm.</p>	<p>Die CDU Schleswig-Holstein setzt sich für eine Entbürokratisierung der Pflege im Sinne einer „Optimierung von Vorschriften und Dokumentationspflichten“ ein.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> Die GRÜNEN Schleswig-Holstein befürworten die Akademisierung der Gesundheits- und Pflegeberufe. Sie betonen, auf Landesebene dafür gesorgt zu haben, dass der erste Jahrgang von Studierenden sein Pflegestudium aufgenommen hat. 	<p>Die GRÜNEN Schleswig-Holstein unterstützen die Errichtung der neuen Landespflegekammer mit der Begründung, diese führe zu einer demokratischen Beteiligung der beruflich Pflegenden an berufsspezifischen Entscheidungen. Die Kammer sei „kein Allheilmittel, aber sie ist eine eigene Stimme für die Pflege. Endlich!“</p>	<p>Die GRÜNEN Schleswig-Holstein fordern eine Entlastung der Pflegekräfte und „mehr Zeit für den Menschen, weniger fürs Papier“.</p>	

Partei	Reformierung der Pflegeausbildung	Landespflegekammer	Bedarfsgerechte Personalbemessung	Pflegedokumentation
	Die SPD in NRW unterstützt die Akademisierung der Pflegeberufe durch Erprobung akademischer Ausbildungsgänge in Gesundheits- und Pflegeberufen.	Die SPD unterstützt die neu geschaffene Landespflegekammer und verspricht in ihrem Wahlprogramm organisatorische und finanzielle Unterstützung in der Errichtungsphase.	Die SPD Schleswig-Holstein fordert einen bundeseinheitlichen Personalbemessungsschlüssel auf der Grundlage von gemeinsamen Pflegegraden.	Die SPD Schleswig-Holstein setzt sich für die Entlastung der Pflegekräfte durch eine sinnvolle Reduzierung von Dokumentationsaufgaben und doppelten Kontrollstrukturen ein.
	Keine Positionierung im Wahlprogramm.	<ul style="list-style-type: none"> • DIE LINKE Schleswig-Holstein spricht sich klar gegen die neue Landespflegekammer aus. • Ihre Begründung: u. a. Zwangsmitgliedschaft und Gefährdung des gewerkschaftlichen Organisationsgrads durch doppelt zu zahlende Beiträge. 	DIE LINKE Schleswig-Holstein spricht sich ebenso wie die Bundespartei für eine bedarfsgerechte gesetzliche Personalbemessung aus; auf Landesebene will sie sich für die Verankerung verbindlicher Personalvorgaben im Landeskrankenhaushausplan einsetzen, damit „bauliche Investitionen nicht länger mit Geld finanziert werden, das für medizinisches und pflegerisches Personal vorgesehen ist“.	
	Die FDP Schleswig-Holstein unterstützt die bedarfsorientierte Akademisierung der Gesundheits- und Pflegeberufe, um die Chancengleichheit der beruflich Pflegenden und die Qualität der pflegerischen Versorgung zu sichern.	<ul style="list-style-type: none"> • Ebenso wie die FDP auf Bundesebene lehnt die FDP Schleswig-Holstein die Einrichtung einer Landespflegekammer aufgrund der Zwangsmitgliedschaft der beruflich Pflegenden ab. • Die FDP unterstützt eine starke berufliche Interessenvertretung der Pflegenden auf der Basis einer freiwilligen Mitgliedschaft. 	Die FDP Schleswig-Holstein will die Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte durch eine bedarfsorientierte Personalbemessung verbessern; die Zuständigkeit für die Personalausstattung sieht sie bei den einzelnen Häusern.	Die FDP Schleswig-Holstein setzt sich für einen Bürokratieabbau in der Pflege ein. Grundsatz: „Weniger schreiben, individueller pflegen“; ihr Versprechen: „Wir werden für ein Herunterfahren der Dokumentation sorgen“.